I. N. 126. 252

Neutitschein 19.12. 89.

Sehr geehrter Herr!

Ich beeile mich Ihr freundliches Schreiben vom 17. d. M. zu beantworten. Wie es mit der Gesundheit des Dr. Wankel steht, ist mir nicht genau bekannt, doch habe ich Grund aus verschiedenen Anzeichen zu schließen, dass es mit derselben nicht schlechter bestellt ist als vor den Ferien. Dr. Wankel ist gegenwärtig Feuer und Flamme für die Nephritfrage, die er als eine slavische Frage betrachtet, und ist mit der Untersuchung massenhaften Materials, dass er aus Croatien mitgebracht, vollauf beschäftigt. Er wandte sich vor kurzem auch an mich, ihm bei der Untersuchung behilflich zu sein, was ich ihm bedingungslos sofort zusagte, obwohl ich neuerdings mehr als einen Grund hätte, auf seine Vorschläge nicht einzugehen und ihn consequent zu meiden. Da aber auch ich überzeugt bin, dass Vieles nur seiner krankhaften Reizbarkeit zugeschrieben werden muss, so nehme ich soweit als nur überhaupt möglich seine Handlungsweise nicht ernst.

Ich beantwortete also seine Einladung sofort im bejahenden Sinne und stellte meine Ankunft zur gewünschten Zeit in Olmütz in bestimmte Aussicht; postwendend kam jedoch die Nachricht, dass Dr. Wankel von der gewünschten Zusammenkunft und Vergleichung seines Rohmate-

vieles mit meinen Gadertheilen absicht, beziehungsweise auf den Jänner verschiebt. Der Inhalt des zweiten Schreibens war wiederum im grellen Gegensatze zum ersten eisig, jedenfalls ist über ihn die üble Laune wieder gekommen.

Was die Nichtbeantwortung Ihrer an Dr. Wankel abgeschickten Schreiben betrifft, so ist es fraglich ob er dieselben in die Hand bekam; seine Frau Gemahlin versteht es vorzüglich, ihn nach ihrem Wohl dünken zu präpariren, beziehungsweise ihm nur dasjenige mitzutheilen, was ihr passend erscheint. Ich glaube nicht, dass er Ihnen, sehr geehrter Herr Doctor, wegen Ihrer für mich überaus schätzbaren Vermittlung grollen könnte. Die Entscheidung der Ce.C. hatte ja keinen practischen Erfolg, da sie für die Ausgrabungszeit während der Ferien zu spät in Olmütz anlangte und später Dr. W. ohnedies frei über ganz Predmost verfügen konnte. Ich sprach mit Ihm nach Empfang der Entscheidung; er warf mir eine Beleidigung nach der anderen zu, im nächsten Augenblicke war er aber wieder freundlich und machte mir verschiedene Anerbieten bezüglich der Forschungen. Auch später schrieb er mir nach Brünn. Ich kam jederzeit ihm entgegen und hoffe, wenn es mir gelingt, mit ihm persönlich über Predmost nochmals zu sprechen, dass wir doch einig werden.

Die Expedition des Olmützer Musealvereines nach Predmost

nahm einen überaus kläglichen Verlauf. Es wurde 14 Tage hindurch vom Prof. Kovařa aus Ung. Hradisch gegraben, nach derselbe, ein Freund von mir, ist ein tüchtiger Geologe und Mineraloge, versteht aber von der Prähistorie und Osteologie nach seinem eigenen Geständnis gar nichts. Er beaufsichtigte auch nur die Grabungen, ein Sachverständiger war nicht anwesend, schliesslich hat der Eigenthümer den sofortigen Abbruch der Grabungen angeordnet, der Musealausschuss hat eigenmächtig und sinnlos alles mögliche versprochen und Verträge abgeschlossen, die aber später vom Wankel nicht gutgeheissen und vom Ausschuss nicht eingehalten wurden.

Was den Bilder-Atlas betrifft, so bitte ich die Versicherung entgegenzunehmen, dass ich mir es zur besonderen Ehre anrechnen werde zur Verbreitung desselben ein Scherflein beitragen zu können. Ich werde jede passende Gelegenheit benützen, um denselben in verschiedenen Kreisen persönlich und literarisch wärmstens zu empfehlen.

Indem ich bitte den Ausdruck meiner besonderen Hochachtung entgegennehmen zu wollen, zeichne in aller Ergebenheit

Euer Wolgeboren

jederzeit ergebenster

K J Maška